Erscheint täglich Nachmittags
mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.
Abonnementspreis
vierteljährlich für Halle 20 Sgr.,
durch die Post bezogen mit dem
betreffenden Postaufschlag.
Ausgabe- u. Annahmestellen
für Inserate und Abonnements
Eugen Böhmer, Leipzigerstraße 104,
Cigarren- und chines. Theehandlung.
F. Klauß, Cigarrenhdlg. Leipzigerstr. 77.
Gustav Uhlig, große Klausstraße 18,
Uhren- und Musikwerklager.
H. Pflug, Papierhdlg., Kleinschmieden 10.
Heinrich Gundlach, Breitestraße 32.
Reichardt & Sohn in Giebichenstein,
Burgstraße 50.

Hallesches Tageblatt.

Dreiundsiebzigster Jahrgang.

Amtliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Expedition
Waisenhaus-Buchdruckerei.
Insertionspreis
für die Spaltzeile 1 Sgr. 3 Pf.
Annahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Inserate bis 9 Uhr Vormittags, größere werden Tags zuvor erbeten.
Inserate befördern die Annoncen-büreaux Haasenstein & Vogler in Halle, Berlin, Leipzig rc., R. Mosse in Halle, Berlin, Leipzig, München, Daube & Co. in Frankfurt a. M., C. Schüßler in Hannover rc. und Zeidler & Co. in Berlin.

№ 99. **Dienstag**, den 30. April **1872.**

Zur Tagesgeschichte.

Ueber die Ernennung des Cardinal-Fürsten Hohenlohe zum deutschen Botschafter beim Papste wird der Kölner Ztg. aus Berlin geschrieben: „Wir sind es gewohnt, durch den Reichskanzler überrascht zu werden. Originelle Entschlüsse, die Niemand erwartet hat, geben den schwebenden Fragen plötzlich eine neue Wendung und derontiren seine Gegner. Zu diesen unerwarteten Entschlüssen rechnen wir die Ernennung eines Cardinals zum deutschen Botschafter bei der römischen Curie. Die Ueberraschung ist um so größer, als man in letzter Zeit darauf gefaßt war, das Deutsche Reich der katholischen Kirche gegenüber in eine feindliche Stellung gerathen zu sehen. Statt dessen sehen wir plötzlich das Reich beim heiligen Stuhl diplomatisch vertreten nicht nur durch einen Katholiken, sondern durch einen princeps Romanae ecclesiae. Gewiß eine große Concession, welche der katholischen Kirche gemacht wird! Und dennoch, wenn wir die Persönlichkeit des zum Botschafter ernannten Cardinals näher ins Auge fassen, können wir uns nicht enthalten, den Entschluß des Reichskanzlers als einen sehr glücklichen zu bezeichnen. Es kann im Interesse des Friedens zwischen den Confessionen nicht oft genug hervorgehoben werden, daß die katholische Kirche und der Jesuitenorden nicht ein und dieselbe Sache sind. Die Ernennung des Cardinals Prinzen Hohenlohe ist ein erfreulicher Beweis, daß die kaiserliche Regierung sich des erwähnten Unterschiedes bewußt und daß sie entschlossen ist, ihn festzuhalten.

— Die Nachrichten aus Spanien tragen noch immer das Gepräge inneren Widerspruchs. Obschon dem Aufstande keine Bedeutung mehr beizulegen ist, hat dennoch Marschall Serrano, Herzog de la Torre, das Oberkommando in den durch die Carlisten bedrohten Militärbezirken übernommen, und sich zu diesem Zweck nach Vittoria begeben. Allerdings steht nun zu erwarten, daß die in der Thronrede versprochene Energie unnachsichtlich zur Anwendung gelangen wird. Die Provinzen Navarra, Lerida und Biscaya sind bereits in Belagerungszustand erklärt worden, und die französischen und spanischen Blätter sind voller Details über Zusammenstöße zwischen den carlistischen Banden und den königlichen Truppen, den Freiwilligen, der Gensdarmerie u. s. w. So viel bis jetzt bekannt, verhalten sich alle größeren Städte des Landes ruhig und steht die bewaffnete Macht in allen ihren Theilen einmüthig zur Regierung. Wie die „Patrie" mittheilt, hat General Cathelineau Paris nicht verlassen. Als Oberkommandant der Carlisten fungirt vielmehr Diaz de Rada, früher General in der Armee der Königin Isabella II., welcher denn auch den Oberbefehl mit der üblichen hochtönenden Proclemation angetreten hat. Einen Erfolg von diesem abenteuerlichen Unternehmen wird „Karl VII." wohl selbst schwerlich erwarten, namentlich nachdem die radicale Partei sich allem Anschein nach weigert, ihm Heeresfolge zu leisten. Im Gegentheil haben Zorilla, Moret und andere Führer der Partei, wie der „K. Ztg." aus Madrid telegraphirt wird, dem Könige ihre Aufwartung gemacht, ein Schritt, welcher in Madrid allgemein als Anhänglichkeitserklärung betrachtet wird.

Deutsches Reich.

Berlin, 27. April. Bei der weiteren Fortsetzung der Berathung des Reichsbeamten-Gesetzes kam es bei dem §. 25 zu einer eingehenden und lebhaften Besprechung, worauf derselbe mit dem Verbesserungs-Antrag Kannegießer unter Ablehnung des Antrages Lasker wegen der vortragenden Räthe, aber unter Annahme Lasker auf Streichung der Ober-Postdirectoren angenommen wird, so daß nun der §. 25 lautet:

„Außer dem im §. 24 bezeichneten Falle können durch Kaiserliche Verfügung die nachbenannten Beamten jederzeit mit Gewährung des gesetzlichen Wartegeldes einstweilig in den Ruhestand versetzt werden: „Der Reichskanzler, der Präsident des Reichskanzleramts, der Chef der Kaiserlichen Admiralität, der Staatssecretär der auswärtigen Angelegenheiten, die Directoren, Abtheilungschefs, vortragenden Räthe und etatsmäßigen Hülfsarbeiter im Reichskanzleramt und in den einzelnen Abtheilungen desselben, sowie im auswärtigen Amte und in den Ministerien, die Militär- und Marine-Intendanten, die diplomatischen Agenten einschließlich der Berufsconsuln."

Die folgenden Paragraphen wurden theils ohne, theils nach unwesentlicher Besprechung, meist unverändert angenommen, so daß das Gesetz, so weit dasselbe nicht zur Vorberathung an die Commission verwiesen, erledigt ist. Darnach wurde ein Antrag, in einem Schreiben der Universität Straßburg die Theilnahme und Glückwünsche zu ihrer am 1. Mai stattfindenden Eröffnung auszudrücken, fast einstimmig angenommen.

— Cardinal Fürst Hohenlohe ist thatsächlich zum Vertreter Deutschlands beim Papste designirt. Der Fürst wird, seinem Cardinalsrange gemäß, als Botschafter fungiren.

Breslau, 26. April. Nach Berliner officiösen Meldungen hat das Staatsministerium nunmehr die ernftesten Maßregeln gegen die clericalen Eingriffe ins bürgerliche Leben beschlossen und wird insbesondere alle mit Excommunication und Kirchenbann Bedrängten höchst energisch schützen. Dagegen soll ein schon ausgearbeiteter Gesetzentwurf, betreffend die vollständige Unterdrückung des Jesuiten-Ordens, wegen der kaiserlichen Nichtzustimmung vorläufig zurückgezogen sein.

Oppeln, 27. April. Gestern Abend 9½ Uhr verschied hierselbst im 66. Lebensjahre der Königliche Oberforstmeister Theodor v. Wurmb, früher längere Zeit in Merseburg.

München, 27. April. Der Allgemeinen Zeitung wird von hier geschrieben: Die Mittheilung aus Wien, daß die Nachricht, Prinz Leopold von Baiern werde in österreichische Dienste treten und nach Wien übersiedeln, irrig sei, kann von hier aus aufs bestimmteste bestätigt werden. Es sei bisher noch kein baierischer Prinz in außerbaierische Dienste getreten und es habe auch Prinz Leopold niemals auch nur die Absicht gehabt, es zu thun; derselbe werde gegen Ende nächster Woche in München eintreffen.

Oesterreich.

Wien, 25. April. Der Czechen hat sich eine große Niedergeschlagenheit bemächtigt, denn hatten sie schon auf eine Niederlage nicht gerechnet, so konnten sie noch weniger erwarten, daß von maßgebender Seite eine Energie entwickelt werden würde, welche selbst die sonst üblichen Straßendemonstrationen unmöglich machte. General Koller versteht es in der That, das Regiment in Böhmen mit großer Umsicht zu führen, und diesem ist es zu danken, daß, um die Ruhe zu erhalten, solche Maßregeln genügten, die sich, ohne daß man zu Ausnahmsmitteln griff, in gesetzlicher Weise anwenden ließen. Die Czechen sind, wie vorauszusehen war, im Landtage gar nicht erschienen und behaupten jetzt, daß sie auch im Falle des Sieges nicht erschienen wären, was allerdings nur bewiese, daß man es in Böhmen eben mit einer Partei zu thun hat, welche die Opposition um jeden Preis auf ihre Fahne geschrieben hat, und der gegenüber die jetzt eingeschlagene Politik die beste ist, nämlich einfach über dieselbe zur Tagesordnung überzugehen.

— Telegramme aus Prag berichten von einem neuerlichen Schmerzensschrei, welchen die Czechen anläßlich der Wahlen nach St. Petersburg gerichtet haben. Auch diese Meldung ist characteristisch. Es braucht wohl nicht erst gesagt zu werden, daß man derlei Versuche der Czechen, sich an das Ausland zu wenden, hier mit der größten Gleichgiltigkeit aufnimmt.

— Auf die polnische Presse wirkt der Verfassungssieg der reichstreuen Partei in Böhmen in niederschmetternder Weise, und zähneklappernd ruft schon die Lemberger Gazeta Narodowa: „Die Reihe ist an uns gekommen; zu uns werden sich jetzt die Centralisten wenden."

England.

— Durch eine officiöse Mittheilung in der Times wird bestätigt, daß die Deutsche Kaiserin am nächsten Dienstag zum Besuche bei der Königin erwartet wird. Die Königin ist gestern wieder in Windsor angekommen und gedenkt am 14. Mai, nachdem sie vorher einen Besuch in Claremont gemacht, nach der Insel Wight abzureisen. Die Kaiserin Eugenie leidet an einer schmerzhaften Drüsenanschwellung, welche einige Besorgniß zu erregen scheint. Zu

Feuilleton.

Der Polizeiagent.

Von Emil Gaboreau.

34) (Fortsetzung.)

Bei dem Namen Gerdy verdüsterte sich Tabarets Gesicht und drückte Unruhe aus.

Alle Teufel, rief er, das fürchte ich ja eben.

Was? fragte Herr Daburon.

Nun, die Unentbehrlichkeit von Noels Briefen. Natürlich wird er erfahren, wer die Gerechtigkeit auf die Spur des Verbrechers gebracht hat. Dann stecke ich in einer schönen Patsche! Er wird mir für die Anerkennung seiner Rechte zu danken haben und mir dafür herzlich dankbar sein, nicht wahr? Im Gegentheil, er wird mich verachten. Er wird mich von sich stoßen, sobald er erfährt, daß der Rentier Tabaret und der Agent Tirauclair Abends beim Zubettegehen dieselbe Nachtmütze aufsetzen. Arme menschliche Natur! In Zeit von acht Tagen werden mir meine ältesten Freunde nicht mehr die Hand geben wollen. Als ob es nicht eine Ehre wäre, der Gerechtigkeit zu dienen! — Ich werde noch gezwungen sein, in einen anderen Stadttheil zu ziehen und meinen Namen zu ändern.

Er weinte beinahe, so groß war sein Kummer. Der Richter war darüber ganz gerührt.

Beruhigen Sie sich, lieber Herr Tabaret, sagte er, ich werde die Sache so arrangiren, daß Ihr Adoptivsohn nichts davon erfährt. Ich werde ihm zu verstehen geben, daß ich durch Papiere, die bei der Wittwe Lerouge gefunden sind, auf ihn verwiesen wurde.

Der alte Mann ergriff entzückt die Hand des Richters und führte sie an die Lippen.

O, Dank, lieber Herr, rief er, tausend Dank. Wenn Sie erlauben, werde ich bei der Verhaftung zugegen sein, ich möchte der Haussuchung so gern beiwohnen.

Ich wollte Sie eben um diesen Dienst ersuchen, Herr Tabaret, versetzte der Richter.

Der Morgen fing an zu grauen. In der Ferne vernahm man das Rollen der Morgenwagen — Paris stand auf.

Ich habe keine Zeit zu verlieren, fuhr Herr Daburon fort, wenn ich alle meine Maßregeln zu einem guten Ende führen will. Ich muß absolut den kaiserlichen Procurator sehen, ja, ich werde ihn im Nothfall wecken lassen. Von ihm gehe ich direct auf das Gericht, wo ich vor acht Uhr sein werde. Dort hoffe ich dann auch Sie zu meiner Verfügung vorzufinden.

Der freiwillige Agent machte eben eine dankende Verbeugung, als der Kammerdiener des Untersuchungsrichters eintrat.

Gnädiger Herr, sagte er, ein Gensd'arm aus Bougival hat soeben diesen Zettel hergebracht. Er wartet im Vorzimmer auf Antwort.

Sehr wohl! sagte Herr Daburon. Fragen Sie den Mann, ob er etwas bedarf und geben Sie ihm jedenfalls ein Glas Wein.

Zugleich erbrach er das Couvert.

Wahrhaftig, rief er, ein Brief von Gevrel! Und mit lauter Stimme las er:

„Herr Untersuchungsrichter!

„Ich habe die Ehre, Ihnen anzuzeigen, daß ich dem Manne mit den Ohrringen auf der Spur bin. Ich erfuhr von ihm in einer Kneipe, wo noch betrunkene Leute sitzen geblieben waren. Unser Mann ist am Sonntag Morgen bei seiner Rückkehr von der Wittwe Lerouge in diese Kneipe gekommen und hat zuerst zwei große Flaschen Wein gekauft und bezahlt, und sich dann mit den Worten: Ich alter Esel, ich vergaß, daß morgen der Namenstag des Bootes ist, vor die Stirn geschlagen und sofort noch drei große Flaschen gekauft. Ich habe im Kalender nachgesehen, das Boot muß St. Marie heißen. Außerdem erfuhr ich, daß es mit Korn beladen war. Gleichzeitig mit diesem Briefe schreibe ich auch an die Präfectur, um die nöthigen Nachforschungen in Paris und Rouen zu veranlassen. Hoffentlich werden sie zum Ziele führen.

„Mittlerweile bin ich, Herr Untersuchungsrichter, Ihr —"

Dieser gute Gevrel! rief der alte Tabaret mit schallendem Gelächter. Er wetzt seinen Säbel und die Schlacht ist schon gewonnen. Wollen der Herr Untersuchungsrichter seine vergeblichen Mühen nicht sistiren?

Durchaus nicht! erwiderte Herr Daburon. Selbst die geringste Versäumniß ist schon häufig ein unverbesserlicher Fehler gewesen. Ueberdies, wer weiß, welche neue Aufklärungen uns dieser Unbekannte verschaffen kann?

8. Kapitel.

Am Tage der Entdeckung des zu La Jonchere begangenen Verbrechens, und genau zu derselben Stunde, in der der alte Tabaret in dem Hause der Ermordeten den Thatbestand aufnahm, stieg der Vicomte Albert von Commarin in den Wagen, um seinen Vater von dem Nordbahnhofe abzuholen.

Der Vicomte war sehr blaß. Seine gefurchten Züge, düsteren Augen und bleichen Lippen trugen deutlich den Ausdruck, den nur fortgesetzte Ueberanstrengung, rasende Ausschweifung oder tiefer Kummer einem Gesichte mittheilen können.

Selbst die Dienerschaft hatte die Bemerkung gemacht, daß ihr junger Herr seit fünf Tagen nicht mehr „seinen Schick" habe.

Er redete nur mit Anstrengung, aß nicht und hatte sich jeden Besuch verbeten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187204302/fragment/page=0001
DFG

dem sie behandelnden Ärzte der kaiserlichen Familie, dem Baron Corvisart, ist noch Sir William Gull hinzugezogen worden.

Frankreich.

Paris, 27. April. Von Bazaine erschien heute eine Broschüre: „L'armée du Rhin", deren Hauptstelle folgendermaßen lautet: „Wir waren nicht kriegsbereit und mußten unterliegen."

— Wie es heißt, hat der Graf von Chambord seinen Anhängern verboten, sich am Aufstand in Spanien zu betheiligen.

Italien.

Rom, 26. April. Die Kammer beräth über die Aufhebung der theologischen Facultät an den Universitäten.

Auf eine Interpellation Massari's über die Folgen des gegenwärtigen Vesuv-Ausbruches antwortet der Minister-Präsident Lanza, daß eine Anzahl Individuen, die sich zur Besichtigung in die Nähe begaben, in den Flammen umkam, welche unter ihren Füßen hervorbrachen. Heute habe sich die Gefahr vergrößert. Eine Depesche von Neapel vom heutigen Datum meldet, daß der Ausbruch zunehme, die Gefahr wachse und daß gegen 200 Personen von der Lava verschüttet wurden. Die Bevölkerung von Torre del Greco flüchtet sich. Die Behörden sind an Ort und Stelle und sorgen für Transportmittel.

— Heute hat sich in der Nähe des Observatoriums ein neuer Krater des Vesuvs geöffnet. Der Minister-Präsident und der Arbeitsminister sind nach Neapel abgereist.

Spanien.

Madrid, 26. April. Die Carlistenbanden in Biscaya vermehren sich, der Heerd des Aufruhrs ist noch in Navarra. Die Telegraphenverbindung zwischen Alsacau und Pamplona ist noch gestört. Zwei Banden in der Provinz Valladolid wurden geschlagen, auch heißt es, Carlisten hätten gestern die Nordbahnstation Alsacau angegriffen und seien zurückgeschlagen. Rios Rosas, der zum provisorischen Cortes-Präsidenten gewählt, forderte zur sofortigen Constituirung des Congresses auf. „Angesichts ernster Verhältnisse."

Bayonne, 27. April. Der Spanische Eisenbahnzug ist in Zumarraga zurückgehalten worden, und Spanische Zeitungen sind deshalb nicht eingetroffen. Die diesseitige Grenze wird scharf überwacht.

Amerika.

Washington, 27. April. Das Repräsentantenhaus nahm die vom Ausschusse für auswärtige Angelegenheiten empfohlene Resolution an, den Präsidenten Grant aufzufordern, von Spanien die Freilassung des in Cuba verhafteten und verurtheilten amerikanischen Bürgers Dr. Howard und die Rückerstattung des Eigenthums desselben zu verlangen.

Aus Halle und Umgegend.

— Im Laufe dieser Woche wird in Weimar Julius Grosse's „Gudrun" aufgeführt werden. Der liebenswürdige Dichter verweilte am Sonnabend und Sonntag in unserer Stadt, um seine Freunde zu sehen.

— Repertoir am 1. Mai in Halle: „Tannhäuser," am 30. April in Leipzig: „Fernando."

— Heute Morgen wurde der 1¼ Jahr alte Sohn des Arbeiters Nagel zu Trotha von dem Knecht Jänkel ebendaher auf der Chaussee vor Trotha überfahren, welches den sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Vom vergangenen Sonnabend haben wir einige bedauerliche Unglücksfälle zu melden: Auf dem Bauplatze hinter dem Krause'schen Garten wurde ein Arbeiter vom Schlage getroffen und starb sofort. — Den Kutscher des Rechtsanwalts Wölfel in Merseburg gingen auf dem Weidenplane die Pferde durch, wobei er unter die Räder kam und einen Beinbruch erlitt.

Provinz.

— Dem Kreisgerichts-Sekretär Köhler zu Merseburg ist bei seiner Versetzung in den Ruhestand der Charakter als Kanzlei-Rath verliehen.

Nordhausen, 27. April. Gestern kam der erste in Folge der diplomatischen Verhandlungen entlassene Fremdenlegionär aus Algier auf der Durchreise nach seiner Heimath Potsdam hier durch. Er bestätigte, daß Gefangene aus dem letzten Kriege sich in Afrika nicht befänden. Von der Zeit an, daß die anfänglichen Lügen-Sieges-Bulletins hätten widerrufen werden müssen, sei der Aufenthalt für einen Deutschen unerträglich gewesen. Um sich vor Beleidigungen und Angriffen zu schützen, hätten sich die Deutschen in größerer Zahl zusammen halten müssen.

Uebrigens hätte Mac Mahon, der in einem zaunpfahlen siegesgewissen Bulletin von Afrika Abschied genommen — er wollte mit der afrikanischen Armee nach Berlin marschiren und brauche dazu nur den Stock — den deutschen Legionären nicht zugemuthet, gegen ihre Landsleute zu kämpfen. Selbst schon naturalisirte Franzosen deutscher Abkunft hätten sich dessen geweigert und es sei deshalb jedem die Wahl freigelassen worden, ob er mit marschiren oder in Algier, wo jedoch Besatzung zurückbleiben mußte, Dienst thun wolle.

Nach dem Siege bei Sedan habe ein Legionär — Oberschlesier — seiner Freude über die Gefangennahme Napoleons so weit Ausdruck gegeben, daß er zuletzt verhaftet worden wäre. Er sei mehrmals vorgeführt worren, um einen Widerruf namentlich seiner Behauptung, daß die Preußen Napoleon nicht wieder herausgeben würden, zu erlangen; der Legionair habe sich aber geweigert und sei dann ohne Widerruf nach sechszehn Tagen entlassen worden. Die „Wacht am Rhein" sei in den Garnisonstädten und im Lager als Antwort auf die französischen Kriegslieder auch in Afrika gesurgen worden. (N. Z.)

Die Wasserheilanstalt zu Ilmenau am Thüringer Walde ist jetzt schon von etwa 15 Badegästen besucht, die versuchen ihre Leiden durch die ihnen hier gebotenen verschiedenartigen und entsprechenden Heilmittel los zu werden.

Handel und Verkehr.

Leipzig, 27. April. Heute Vormittag fand in dem großen Saale der Deutschen Buchhändlerbörse die alljährliche Generalversammlung des Deutschen Buchdruckervereins unter Vorsitz des Stadtältesten R. Härtel aus Leipzig statt. Der Verein hat sich gegen voriges Jahr um gegen 250 Mitglieder vermehrt und zählt gegenwärtig ungefähr 700 Mitglieder. Die Versammlung war von 90 Mitgliedern aus allen Theilen Deutschlands besucht. Nach der Erstattung des Berichtes über das Vereinsjahr durch den Vorsitzenden, Ergänzung des Vereinsvorstandes, Rechenschaftsbericht des Kassirers und Genehmigung des Budgets für das vierte Rechnungsjahr beschloß die Versammlung nach längerer Debatte die Gründung einer Central-Unterstützungskasse für deutsche Buchdruckergehülfen, ihre Wittwen und Waisen; das provisorisch angenommene Statut soll durch eine Commission revidirt werden; die Mitgliedschaft an der Kasse ist an die Mitgliedschaft an dem Vereine gebunden, die jährlichen Beiträge sind an das freiwillige Ermessen der Mitglieder gestellt. Eine weitere Debatte knüpfte sich an den Antrag des Vorstandes, den auf dem Buchdruckertage in Eisenach gefaßten Beschluß über das Verhalten der Vereinsmitglieder in Fällen eines Strike in die Statuten aufzunehmen; der Antrag fand einstimmige Annahme, ebenso ein dazu gestelltes Amendement, wonach vor Anrufung des dabei vorgesehenen Ausschusses von fünf Vertrauensmännern Ausgleichsverhandlungen in einer aus Principalen und Gehülfen gemischten Commission stattfinden sollen. Endlich wurde auch nach längerer Debatte die Einführung eines Normaltarifs durch ganz Deutschland unter dem Namen Deutscher Buchdruckertarif beschlossen, der unter Zugrundelegung des leipziger Tarifs von einer Tarifcommission, womöglich gemeinschaftlich aus Principalen und Gehülfen zusammengesetzt, festgestellt und einer spätestens im October stattfindenden außerordentlichen Generalversammlung vorgelegt werden soll.

— (Gefälschtes Geld und werthloses Papiergeld). Es hat sich nach dem Kriege das gefälschte Geld auffällig vermehrt. Wir zählen deshalb die Falsificate, vor denen besonders gewarnt werden muß, auf: die preußischen Siegesthaler mit dem Lorbeerkranze, man achte auf den Klang; der Thaler von 1818 D (erkenntlich an dem fehlenden „mit" in der Umschrift); Guldenstücke österreichischer und 10-Groschenstücke sächsischer Prägung; 20-Fr.-Goldstücke der neuen Republik, sehr täuschend mit scharfer Prägung, nur am Gewicht erkenntlich. Sämmtliche amerikanische Dollarnoten werden selbst von Kennern nur mit der größten Vorsicht angenommen. Unbedingt werthlos sind Banknoten der Anhalt-Dessauischen Landesbank zu 1 und 5 ℛ vom 2. Januar 1847; der Bautzener Landständischen Litt. F. braun zu 5 ℛ vom 15. November 1850; der Baierischen Wechsel- und Hypotheken-Bank zu 10 Fl. vom 1. Mai 1841 und 1. Juli 1850; der Braunschweiger Bank zu 10 ℛ Gold, gelb Papier, vom 1. Juni 1856; braunschweigische Bank- und Darlehnsscheine von 1, 5 und 20 ℛ vom 7. März 1842; Noten der Breslauer Bank zu 1, 5, 25 und 50 ℛ vom 10. Juni 1848; der Kurhessischen Leih- und Commerz-Bank zu 1 und 10 ℛ; alle Leipziger Banknoten bis incl. 1. November 1850; alle Rostocker Banknoten vom 1. Juli 1850; Noten der österreichischen Bank zu 10 Fl. vom 1. Januar 1858 und zu 100 Fl. vom 1. März 1858; der Posenschen Provinzial-Bank zu 10, 20, 50 und 100 ℛ vom 1. Decbr. 1857; endlich der Preußischen Bank zu 50 ℛ vom Jahre 1845.

Lotterie.

Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 145. Königlich Preußischen Klassen-Lotterie fielen 2 Gewinne von 5000 Thlr. auf Nr. 26,024 und 86,821. 1 Gewinn von 2000 Thlr. auf Nr. 8828.

53 Gewinne von 1000 Thlr. fielen auf Nr. 22,88. 3959. 5362. 10,544. 10,830. 12,864. 19,294. 22,059. 22,210. 22,773. 23,121. 23,150. 27,472. 28,450. 30,900. 32,459. 33,779. 33,853. 37,161. 39,032. 42,890. 43,699. 44,296. 47,189. 49,974. 50,800. 55,189. 56,267. 56,353. 58,878. 59,425. 59,555. 60,074. 62,533. 63,065. 66,491. 66,834. 68,110. 68,471. 79,402. 80,315. 81,194. 82,186. 83,308. 84,438. 84,506. 85,843. 85,941. 86,682. 90,693. 91,579. 93,908 und 94,038.

37 Gewinne von 500 Thlr. auf Nr. 1427. 48,38. 5503. 5956. 7552. 11,496. 18,179. 21,092. 25,627. 28,509. 28,829. 31,237. 35,345. 36,634. 38,300. 38,379. 41,329. 42,368. 50,996. 57,908. 58,991. 61,651. 61,819. 62,215. 62,227. 66,414. 67,449. 73,466. 74,215. 78,669. 80,044. 80,397. 80,519. 82,254. 88,022. 88,673 u. 89,716.

66 Gewinne von 200 Thlr. auf Nr. 742. 2069. 4043. 5583. 6164. 7548. 8244. 8248. 8477. 9184. 10,348. 14,836. 14,954. 15,537. 15,737. 16,686. 19,548. 24,025. 24,131. 26,002. 27,284. 28,355. 31,393. 33,301. 34,240. 35,579. 35,611. 36,068. 38,273. 38,493. 41,630. 43,907. 44,735. 46,978. 49,155. 50,017. 50,083. 53,588. 55,229. 55,618. 56,023. 61,020. 61,170. 64,187. 65,828. 67,192. 68,698. 68,839. 69,798. 71,118. 73,845. 73,936. 74,445. 75,622. 77,659. 79,295. 81,154. 81,351. 81,685. 81,705. 83,120. 83,406. 87,164. 88,046. 89,097 und 92,886.

Berlin, den 27. April 1872.

Kirchliche Anzeige.

Zu Neumarkt: Mittwoch den 1. Mai Abends 6 Uhr Missionsstunde Hr. Pastor Hoffmann,

— Der Bazar des Diakonissen-Hilfsvereins zur Erhaltung von Freibetten für arme Kranke wird **Montag den 29.** und **Dienstag den 30. April** von Morgens 10 Uhr ab, in dem dazu gütigst bewilligten Saale des **Hôtels zur Stadt Hamburg** stattfinden, und bitten wir um rege Betheiligung an demselben. **Der Vorstand.**

Der Kammerdiener des Vicomte machte darauf aufmerksam, daß diese Veränderung am Sonntag Morgen nach dem Besuche eines gewissen Avocaten Gerdy, der mit dem Vicomte gegen drei Stunden im Bibliothekzimmer zugebracht hatte, eingetreten sei.

Der Vicomte, froh wie ein König vor der Ankunft dieses Mannes, hatte bei dessen Weggange wie eine Leiche ausgesehen und dieses Aussehen auch später behalten.

Bei der Abfahrt nach dem Bahnhofe sah der Vicomte so leidend aus, daß sein Kammerdiener Lubin ihn bat, er möchte sich lieber zu Bett legen.

(Fortsetzung folgt.)

Den neuen Eroberern!

Zur Eröffnung der Straßburger Universität.

Wohlan, Ihr tapfern Kämpen voll junger Geisteskraft,
Wohlan, Ihr Pionniere der deutschen Wissenschaft,
Ihr kommt in Deutschlands Namen, so haltet wacker Stand,
Ihr sollt zurückerobern das halbverwelschte Land.
Ein Heerruf ging im Lande, „Freiwill'ge," hieß es, „vor!"
Da stellt von Offizieren sich ein Elitecorps,
Wohlan, so laßt denn blitzen die Deutsche Geisteswehr!
So ruft um Eure Fahnen ein stets mobiles Heer!
Wohlan, nun gilt's zu zeigen die Kunst des Brückenbau's,
Nun schiebt die Parallelen in's weite Land hinaus!
Schon sind die Arsenale gefüllt mit Munition,
Schon sendet Liebesgaben Euch dankbar die Nation.
Laßt Eure Projectile nun leuchten allerwärts,
Werft Eure Zündraketen den Brüdern in das Herz,
Kämpft, bis im Sturm erstritten den letzten Ringwall Ihr,
Bis von den Zinnen flattert des Deutschen Geists Panier!
Bis Deutsches Fühlen, Denken hier klingend zogen ein,
Bis Deutsche Lieder wieder nur tönen längs dem Rhein,
Bis man in vielen Jahren einst preis't der Deutschen Sieg:
So führten die Barbaren im alten Elsaß Krieg!

(B. W.)

Vermischtes.

— Die Ger.-Ztg. erzählt: Der General-Feldmarschall Graf Moltke erschien vor einiger Zeit persönlich auf dem Stadtgericht, um sein Testament niederzulegen. „Ich bin der Graf Moltke," so redete er den Richter an, „und komme in Testaments-Angelegenheiten." — „Wer recognoscirt Sie?" — Dieser, dem berühmten Manne wohl unerwartet kommenden Frage des Richters wird von Moltke die feste Versicherung gegenüber gestellt, er sei es selbst und kein Anderer. „Gewiß, gewiß," lautete die Antwort, „ich zweifle keinen Augenblick daran und erkenne sie auch nach den vorhandenen Bildern wieder, aber — ich darf keine Ausnahme machen und muß Sie schon bitten, sich recognosciren zu lassen." — Der Generalstabschef verläßt das Gerichtszimmer, um bald darauf mit dem ihn dem Richter vorstellenden Stadtgerichts-Präsidenten zurückzukehren.

Rom, 27. April. In Bezug auf die Eruption des Besuvs stellen wir nachstehende Einzelheiten zusammen:

Die zwei Ortschaften San Sebastiano und Massa di Somma wurden durch die ausströmende Lava fast ganz zerstört, deren Bevölkerung jedoch gerettet. Im Ganzen wurden zwölf Personen getödtet und ebensoviele verwundet. Die Lavamassen ergießen sich nun mehr auf Ponticelli, Cercola, San Giorgio, Portici, das von der Bevölkerung verlassen wurde, dann auf Torre del Greco und Resina. Für die Bevölkerung dieser Ortschaften ist reichlich vorgesorgt worden.

Das Ausströmen der Lava, welches gestern mit der Geschwindigkeit von einem Kilometer per Stunde erfolgte, hat sich seit heute Morgen verlangsamt. Die Detonationen dauern fort, aber Erdstöße werden nicht verspürt. Der König, die Minister und die Municipalität von Neapel haben dem Präfecten bedeutende Geldsummen zur Unterstützung der Bevölkerung zur Verfügung gestellt.

Neapel, 26. April. Der Ausbruch des Besuvs ist furchtbar; die Erde zittert meilenweit unter dem Donner des Berges. Portici, Resina, Torre del Greco und Torre dell'Annunziata sind in höchster Gefahr. Tausende von Flüchtlingen bedecken die Straßen.

Neapel, 27. April. Die Eruptionserscheinungen sind weniger beunruhigend. Der Lavastrom, der sich gegen Resina ergoß, ist erloschen. Ein Theil von San Sebastiano ist zerstört. Die Detonationen lassen nach.

— (Musik mit Dampf.) Für den großen Spectakel, welcher demnächst wieder in Boston unter dem wohltklingenden Namen eines Musikjubiläums stattfinden soll, wird unter Anderem eine Orgel hergestellt, die ihre Luft durch eine Dampfmaschine zugeführt erhält. Der amerikanische Orgelbauer Gilmore glaubte bisher sein Höchstes mit einer Orgel geleistetet zu haben, welche vierundzwanzig Bälgetreter in Bewegung setzte. Das neue Instrument jedoch würde 72 Bälgetreter bedürfen, wenn nicht der Dampf zur Hülfe käme.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187204302/fragment/page=0002

PROSPECT.

Erste Altenburger Zucker-Fabrik, Kohlenabbau- und Landwirthschaftliche Industrie-Gesellschaft.

Zu den gesegnetsten Fluren des deutschen Vaterlandes gehört der nordwestliche Theil des **Ostkreises** des **Herzogthums Sachsen-Altenburg.** Die vorzügliche Fruchtbarkeit seines Bodens ist allgemein anerkannt. Aber nicht blos die Oberfläche des Bodens zeichnet sich durch ihre Productionsfähigkeit aus, der Boden birgt auch die werthvollsten **unterirdischen** Reichthümer. Trotz seiner vielhundertjährigen weltbekannten und berühmten reichen landwirthschaftlichen Productivität kann man gleichwohl diesen Boden noch jungfräulich nennen, bei seiner freiwilligen Ergiebigkeit hatten seine Bebauer keine Veranlassung, Ansprüche an ihn zu machen, deren Realisirung die Anwendung der fortgeschritteneren Culturmittel der neueren Zeit vorausgesetzt hätte. Es liegt demzufolge in diesem Boden noch eine bisher unerschlossene Productionskraft, ein Umstand, der in Verbindung mit der anderen Thatsache, daß ein **Braunkohlenlager von seltener Mächtigkeit** in mäßiger, leicht erreichbarer Tiefe weit ausgedehnt unter ihm lagert, für diese Gegend eine industrielle Entwicklung in Aussicht stellt, welche nur der weckenden und fördernden Hand wartet, um rasch eine dauernde Blüthe zu erlangen. —

Die erste Voraussetzung einer höheren Entfaltung der landwirthschaftlichen Industrie in diesem Landstriche ist gegeben.

Die demnächst zur Eröffnung gelangende **Altenburg-Zeitzer Eisenbahn** durchschneidet diesen Bezirk seiner ganzen Ausdehnung nach von Osten nach Westen und giebt ihm nach zwei Seiten hin eine werthvolle Verbindung; die in Ausführung begriffene directe **Leipzig-Meuselwitzer Bahn** mit ihrer projectirten Fortsetzung in der Richtung von **Gera** eröffnet die Verbindung nach Norden und Süden. —

In Mitten dieses Bezirkes, ca. 45 Minuten von Altenburg und ca. 10 Minuten von der Bahnstation **Rositz** — der Zeitz-Altenburger Bahn — entfernt, liegt das **Rittergut Zechau,** unter diesen reichen Geländen **die Krone der dortigen Landgüter.** Dasselbe hat ein geschlossenes, der quadratischen Form sich näherndes Areal von **circa 200 Altenburgischen Ackern = 500 Preußischen Morgen = circa 128 Hektaren.** Sein Boden ist fast durchgängig in **Klasse 1a** amtlich bonitirt und eignet sich **vorzüglich zum Zuckerrübenbau.**

Eine **Dampfmühle,** eine **Branntweinbrennerei,** eine **Ziegelei** und eine **Brauerei** sind mit dem Rittergute verbunden. Das Areal enthält in einer Tiefe von circa 80 Ellen ein **26 Ellen mächtiges Braunkohlenlager,** dessen Aufschlußarbeiten bereits im Gange sind.

Zehn Minuten von der südlichen Grenze des Areals befindet sich der Bahnhof **Rositz** der Altenburg-Zeitzer Eisenbahn, mit welchem die Zuckerfabrik durch directen Schienenstrang verbunden wird. Der käufliche Erwerb dieses Rittergutes soll die Grundlage eines Unternehmens bilden, welches die Betreibung des Kohlenabbaues und die **Begründung einer landwirthschaftlichen Industrie** bezweckt, durch welche die vollständige Nutzbarmachung des vorzüglichen Bodens dieser Gegend erreicht werden soll. Außer der intensiveren Fortbetreibung der oben erwähnten vorhandenen Nebenbranchen der Oeconomie soll eine **Zuckerfabrik, die erste im Herzogthum Altenburg,** angelegt werden, deren Lebensfähigkeit um so mehr gesichert ist, als auch die umliegenden Fluren **zum Zuckerrübenbau sich in ausgezeichneter Weise eignen** und die dasigen Landwirthe geneigt sind, der Rübencultur sich zuzuwenden.

Eine Zuckerfabrik in der **Altenburger** Gegend bietet die vortheilhaftesten Aussichten. Die im nordwestlichen Theile Deutschlands, namentlich in der Magdeburger und Halle'schen Gegend, weitverbreitete Rübenzuckerfabrikation hat bis jetzt in Mittel- und Süddeutschland nur wenig Boden gefunden. Eine Altenburger Zuckerfabrik würde für einen großen Theil Deutschlands die am weitesten südlich vorgeschobene derartige Anlage und für das von Zuckerfabriken entblößte Terrain die nächste und deshalb billigste Bezugsquelle sein. Die nach allen Seiten hin offene Bahnverbindung würde den Absatz erleichtern. Eine der ersten Voraussetzungen des Gedeihens der Zuckerfabriken, **billige Kohle,** ist hier im reichsten Maaße gegeben. Es dürfte überhaupt blos eine Hinweisung auf die glänzenden Erfolge anderer Rübenzuckeranlagen bedürfen, um bei der vorzüglichen Geeignetheit des Altenburger Bodens für Zuckerrübenbau und bei den sonstigen günstigen Umständen die Rentabilität einer Zuckerfabrik im Altenburger Lande außer Zweifel zu stellen.

Schon die Frachtdifferenz von Magdeburg resp. Halle bis Altenburg würde die neue Fabrik befähigen, für alle Zuckerbezüge nach Baiern, der Schweiz und dem Süden in allererster Reihe erfolgreiche und lohnende Concurrenz zu machen und der Production die natürlichste Abnahme sichern.

Die Nachfrage nach **Kohle** wächst von Tage zu Tage mit der fortschreitenden Entwicklung der Industrie. Seitdem das Altenburg-Meuselwitzer Kohlenbecken durch die schon erwähnten, dasselbe durchschneidenden Bahnen erschlossen zu werden im Begriff steht, hat die auf Gewinnung der Kohle gerichtete Industrie, insbesondere in der nächsten Nähe von Meuselwitz, einen mächtigen Aufschwung genommen. **Zechau,** von der Flur Meuselwitz nur durch die Fluren Altpoderschau resp. Kriebitzsch getrennt, die das gleiche Kohlenlager wie die Flur Meuselwitz enthalten, kann sich an der hierdurch eröffneten Concurrenz erfolgreich betheiligen. Schon bei 22 Ellen Kohlenmächtigkeit — der in Meuselwitzer Gegend durchschnittlich vorgefunden — nimmt man pro Altenburger Acker eine gewinnbare Kohlenmenge von 12,000,000 Ctr. an; 200 Acker würden hiernach 240,000,000 Ctr. Kohle ergeben. Den Werth des Centners Kohle durchschnittlich nur zu **1 Groschen** angenommen, würde man bei 2 Million Centner jährlicher Ausbeute einen Jahresbrutto-Ertrag von

66,666⅔ Thaler

haben. Rechnet man hiervon die Hälfte auf Förderkosten, Verwaltungsspesen und Reserveücklagen, so behält man doch immer circa

33,000 Thaler

Reingewinn. Dabei würde das Kohlenlager für eine Zeitdauer von 120 Jahren aushalten.

Daß auf **das** Anlagecapital, welches für die Oeconomie, die Zuckerfabrik, Brennerei, Brauerei, Ziegelei und Dampfmühle in Betracht gezogen ist, eine **sehr günstige** Rente erzielt werden wird, dürfte einer weiteren Auseinandersetzung wohl nicht bedürfen, wir wollen nur erwähnen, daß eine Rentabilitäts-Berechnung des Herrn Factor Ehrhardt von der Zuckerfabrik Brehna für die Zuckerfabrik allein ein Gewinn-Ergebniß von über

80,000 Thaler

erweist. — Das Gesammtcapital des Unternehmens für Ankauf des Rittergutes **Zechau,** der Dampfmühle, Brennerei, Brauerei und Ziegelei, des unterirdischen Kohlenfeldes von 200 Altenburger Acker, sowie der für die Verarbeitung von täglich 2000 Centner Rüben betriebsfähigen Zuckerfabrik, incl. eines freien Betriebs-Capitals von 100,000 Thalern ist auf

700,000 Thaler

angenommen, wovon, da 100,000 Thaler Hypotheken auf dem Gute stehen bleiben,

600,000 Thaler

durch Actien zu beschaffen sind, zu deren Zeichnung wir hiermit unter den nachstehenden Bedingungen einladen.

Für die Leitung der Landwirthschaft, der Kohlenwerke und der Zuckerfabrik sind bereits gediegene und geschäftsgewandte Fachmänner gewonnen.

Altenburg, im April 1872.

Das Gründungs-Comité.

J. A.

Naumann,

Herzoglich Altenburgischer Domainen-Pächter zu Rittergut Heukendorf bei Altenburg.

Subscriptions-Bedingungen.

1. Die Subscription auf

600,000 Thaler Actien
in 3000 Stücken à 200 Thaler
der
Ersten Altenburger Zucker-Fabrik, Kohlenabbau- und Landwirthschaftlichen Industrie-Gesellschaft

findet am **Montag den 29. April und Dienstag den 30. April cr.**

in den üblichen Geschäftsstunden zum Pari-Course statt, und zwar:

in Halle a. d. S. bei Herrn H. F. Lehmann,

in **Altenburg** bei Herrn **Ferdinand Sommatzsch,**
in **Arnstadt** bei der **Filiale der Thüringischen Bank,**
in **Berlin** bei der **Berliner Bank,**
in **Braunschweig** bei Herrn **Theodor Ebeling,**
in **Cassel** bei der **Hessischen Bank,**
in **Coburg** bei der **Coburg-Gothaer Credit-Gesellschaft,**
in **Cöln** bei der **Bank für Rheinland und Westphalen,**
in **Dessau** bei der **Anhalt-Dessauischen Landesbank,**
in **Dresden** bei den Herren **Wahl & Dürre,**
in **Eisleben** bei der **Filiale der Thüringischen Bank,**
in **Erfurt** bei dem **Thüringer Bankverein,**
in **Gera** bei den Herren **Gebrüder Oberländer,**
in **Göttingen** bei der **Filiale der Thüringischen Bank,**
in **Leipzig** bei Herrn **Knauth, Nachod & Kühne,**
in **Lübeck** bei der **Commerzbank,**
in **München** bei Herrn **Elias Weinmann,**
in **Nordhausen** bei der **Filiale der Thüringischen Bank,**
in **Sondershausen** bei der **Thüringischen Bank,**
in **Stuttgart** bei Herrn **G. Louis Schweitzer,**
in **Weimar** bei der **Weimarischen Bank** und **deren Filialen** in **Dresden, Leipzig, Chemnitz** und **Pößneck,**
in **Zeitz** bei Herrn **J. F. A. Zürn.**

2. Bei der Subscription ist eine Caution von 10 % des Nominalbetrages in Baar oder in Coursthabenden Werthpapieren zu hinterlegen.
3. Sollten die subscribirten Summen den aufgelegten Betrag überschreiten, so findet eine verhältnißmäßige Repartition statt.
4. Die Abnahme der zugetheilten Actien erfolgt nach vorheriger Bekanntmachung.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187204302/fragment/page=0003

Bekanntmachung.

Während der Monate **Mai, Juni, Juli** und **August** ist die sog. Dreierbrücke von Morgens 5 Uhr bis Abends 10 Uhr für den Fußgänger-Verkehr geöffnet.

Halle, den 26. April 1872. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der Arbeitshäusler Tagelöhner **Friedrich Hintze** genannt **Hohmann** aus Cöthen, 29 Jahre alt, bekleidet mit grauem Häuslings-Anzuge, ist am 23. d. Mts. vom Arbeitsposten entwichen.

Es wird um seine Festnahme und um Nachricht hierher ersucht.

Halle, den 25. April 1872. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Der Arbeitshäusler Tuchmacher **Franz Steinbrecher** aus Naumburg, 36 Jahre alt, bekleidet mit grauem Häuslings-Anzuge, ist am 23. d. Mts. Abends vom Arbeitsposten entwichen.

Es wird um seine Festnahme und um Nachricht hierher ersucht.

Halle, den 25. April 1872. **Die Polizei-Verwaltung.**

Natürliche Mineralbrunnen

als: **Adelheitquelle, Biliner Sauerbrunnen, Carlsbader Markt-, Mühl-, Schlossbrunnen u. Sprudel, Egerfranz u. Salzquelle, Emserkessel u. Krähnchen, Friedrichshaller Bitterwasser, Homburger Elisabethquelle, Jodsoda u. Schwefelwasser, Kissinger Rakoczy, Lippspringe Arminiusquelle, Marienbader Kreuzbrunnen, Ofener Bitterwasser, Püllnaer Bitterwasser, Saidschützer Bitterwasser, Schles. Obersalzbrunnen, Schwalb. Stahl- u. Weinbrunnen, Selters, Vichy grande grille, Weilbacher Schwefelquelle, Wittekinder Salzbrunnen, Wildunger Sauerbrunnen**

sind in frischer Füllung vorräthig.

Pastillen

von **Bilin, Carlsbad, Ems, Friedrichshall, Kissingen, Krankenheil, Marienbad** und **Vichy.**

Quellsalze von **Carlsbad, Marienbad** und **Krankenheil.**

Quellsalzseifen von **Carlsbad** und **Krankenheil.**

Badesalz von **Wittekind, Bademoor** und **Bademoorsalz** von **Franzensbad,** sowie **Seesalz.**

Künstliche Mineralbrunnen

von **Dr. Struve** in Leipzig, wie

Kohlensaures Bitterwasser, Kohlensaures Lithionwasser, Doppelt kohlensaures Magnesiawasser, Pyrophosphorsaures Eisenwasser, Selters, Soda, Spaa Pouhon, Vichy grande grille

halten wir hiermit bestens empfohlen.

Halle a. S., im April 1872.

Helmbold & Co.

Albert Haase, Uhrmacher,
Halle, Leipzigerstraße 5, vis-à-vis dem gold. Löwen,
(früher Schmeerstraße Nr. 10),

empfiehlt **sein Lager goldener und silberner Taschenuhren, Regulateure in allen Größen u. Holzgattungen, Pendulen, Nacht-, Nipp-, Reise- und Schwarzwälder Wanduhren in allen Sorten,** außerdem **ein reichhaltiges Lager echter Talmi- und vergoldeter Uhrketten** bei Bedarf zur gefälligen Beachtung.

Reparaturen an Uhren und Musikwerken werden solid und billig ausgeführt.

Harmonika's, eigenes Fabrikat, in allen verschied. Größen u. neuesten Constructionen empfiehlt

Albert Haase, Leipzigerstraße 5,
vis-à-vis dem goldenen Löwen.

Reparaturen werden sofort und billig ausgeführt.

Die Schachtarbeiten bei einer zu legenden Rohrstrecke von der städtischen Gasanstalt bis nach der Thüringer Eisenbahn, sollen im Wege der Submission vergeben werden. Unternehmungslustige wollen die Bedingungen im Büreau der städtischen Gasanstalt einsehen, auch ihre Forderungen, schließlich bis 1. Mai d. J. daselbst einreichen.

Halle, den 26. April 1872.

Der Gasanstalts-Director
Schröder.

Thüringische Eisenbahn.

Vom 1. Mai cr. ab erfolgt die An- und Abfuhr der **Eilgüter** nach und von unserem Bahnhof Halle durch unseren Rollfuhr-Unternehmer Herrn **C. H. Thiele** gegen folgende Vergütigungen:

a) für Sendungen eines Frachtbriefes unter einem Centner 1 Sgr. 6 ₰.
b) für Sendungen im Gewicht von einem Centner und darüber 1 Sgr. pro Centner wobei angefangene Centner für voll gerechnet werden,
c) für Sendungen von mehr als 5 Centnern jedoch nur 9 ₰ pro Centner.

Erfurt, den 26. April 1872.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein Haus, an der Saale gelegen, in der Nähe des Marktplatzes, sich zu jedem Geschäft eignend, mit Hintergebäude, Torfplatz u. sonstigem Zubehör ist aus freier Hand sofort zu verkaufen. Anzahlung 2500 Rp. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Für Schuhmacher
empfehle mein Lager zur Nath gebrachter
Damen-Zeugschäfte
billigst
Carl Lüderitz.

Pelzsachen
übernimmt zur Conservirung
Emil Franke, gr. Ulrichs- u. Steinstr.-Ecke.

Saure Gurken,
hart und feinschmeckend empfiehlt billigst
Otto Sievert,
gr. Ulrichsstr. 3.

Eis aus reinem Brunnen-Wasser, zu jeder beliebigen Zeit, bei
Vaass & Littmann,
Roßplatz 3 u. kleine Klaustr. 1.

Königl. meteorol. Station zu Halle.
28. April 1872.

Stunde	Luftdr. Par. Lin.	Dunstdr. Par. Lin.	Relat. Feucht. Procent.	Luftw. R. Grad.	Wind
Morgs. 6	334,47	4,01	75	11,4	O1
Mittags 2	334,05	4,36	47	18,5	SO1
Abds. 10	334,44	4,62	76	13,1	SO1
Mittel	334,32	4,33	66	14,3	—

Wasserstand der Saale bei Halle.
am 28. April Abends am Unterpegel 1,20 M.
am 29. April Morg. am Unterpegel 1,20 M.

Die Stelle des hiesigen Fabrikarztes ist durch den Weggang des bisherigen Inhabers derselben, welcher seinen Wohnsitz in Osterwieck hatte, vakant geworden. Sollte ein jüngerer Arzt sich bereit finden, in Wasserleben anstatt in Osterwieck sein Domicil zu wählen, so würde demselben, neben einem Fixum von circa 300 Thalern, eine gute Landpraxis sicher sein. Nähere Auskunft zu ertheilen ist, außer der unterzeichneten Fabrik, Herr Dr. med. Hetsch zu Osterwieck bereit.

Wasserleben a/Harz. **Zuckerfabrik Wasserleben,**
E. Henneberg & Co.

Englische und Stettiner Portland-Cemente, Dachpappe, Dachfilz, Dachnägel, engl. Dachschiefer, Eisenbahnschienen zu Trägern, **Englische u. Salzmünder Chamottesteine, Asphalt, Pech, Steinkohlen und Kienentheer,** sowie sonstige Baumaterialien bei

August Mann, Schiffssaale.

3 Circulirösen, sowie brauchbare Thüren u. Fenster stehen zum Verkauf gr. Ulrichsstr. 55, zu erfr. beim Hausmann.

Grabmonumente,
von Marmor und Sandstein in gediegener Ausführung, empfiehlt
C. A. Merkel,
Herrenstraße 12 und Klausthor-Vorstadt 4a.

3000 Rp. auszuleihen gegen 5% auf sichere Hypothek zum 1. Juli c. durch den Justizrath **von Bieren.**

Ein bedeutender Vorrath **Buchsbaum** zu verkaufen. Zu erfragen gr. Brauhausgasse 8.

1 silb. Remontir-Uhr, 1 gold. Cylinder-Uhr verk. billig Schülershof 20, p.

Ein Brotschrank, eine Nähmaschine für 6 Rp. zu verkaufen Schülershof 20, p.

Brennmaterial.

Heute erhielt ich einen Doppelwagen beste Zwickauer Steinkohlen, verkaufe dieselben sehr billig, nämlich mit 7½ Sgr. den Scheffel.

F. Bachmann, Schülershof 21.

Preßsteine, Briquetts, sehr hell brennend und von großer Hitzkraft in schöner trockner Waare, so wie bestes kiefernes Brennholz billigst bei **F. Bachmann,** Schülershof 21.

Guter Torf à Hundert 11 Sgr. Steinkohle, ausgesiebte, Geiststr. 37, Eingang v. Harz.

1 gr. Schaufenster-Marquise ist billig zu verkaufen. Wo? sagt die Exp. d. Bl.

Tauben.

Edle Tauben verk. billig Magdeb. Chaussee 7.

Heute Dienstag Abend 7 Uhr wird Kartoffelacker ausgegeben, dicht am Exercierplatze.

Eiserne Gartenmöbel, eine Bank u. vier Stühle verkauft billig Wilhelmsstr. 5, p.

Tüchtige Mechaniker und **Metalldreher,** sowie **ein Arbeitsmann** finden dauernde Arbeit bei **Greßler,** alter Markt 25.

Zwei Glasergesellen sucht **Raundorf.**

Ein fleißiger Arbeiter wird sofort gesucht. Näheres in der Expedition d. Bl.

Oberg. ucha 2 wird ein mit guten Zeugnissen versehener Fabrikarbeiter gesucht.

Torfmacher gesucht kl. Ulrichsstraße 26.

Zwei Leute zum Düngergruben herausholen werden gesucht kl. Ulrichsstraße 27.

Einen Lehrling sucht
G. Wiesert, Maler u. Lackirer, kl. Steinstr. 1.

Einen Lehrling sucht zum 1. Mai
Giesen, Schneidermstr., Bölberg. 4, Hof l. 1 Tr.

Weibliche Personen, welche mit der Nähnadel geübt sind, sucht zum Heften die Färberei von **Hildebrand,** am Moritzthor 5.

Eine gesunde Amme, womöglich v. Lande, wird gesucht gr. Brauhausgasse 29.

Frau **Bertha Cammitius,** Hebamme.

Einige Mädchen zum Schirmnähen werden gesucht bei
Friedrich Ernst Spiess, Schirmfabrik., Leipzigerstraße 2.

Mädchen, im Nähen geübt, werden sofort angenommen
Graseweg 24, im Laden.

Nähm. s. **E. Pupke,** kl. Brauhausg. 15, 1 Tr.

Ein junges Mädchen zur Aufwartung wird gesucht Bahnhofsstraße 9, parterre.

Ein anständiges Mädchen wird für Küche und Hausarbeit von einer einzelnen Dame zum 1. Juli gesucht
kl. Steinstraße 5, 2 Tr. links.

Ein ehrliches, ordentliches Mädchen sucht Leipzigerstraße 66, Tabacksgeschäft.

Ein ordentliches, reinliches Mädchen wird sofort gesucht Fleischergasse 42.

Eine Aufwärterin wird gesucht neue Promenade 15, 2 Tr.

Nähmädchen ges. Spitze 17, Hof 2 Tr.

Eine accurate Ausbesserin einen Tag in d. Woche wird gesucht. Zu erfr. in d. Exped.

Eine Frau, die mit der Wäsche gut umzugehen weiß, wünscht noch einige Wäschen anzunehmen. Zu erfr. Glauch. Kirche 12.

Eine ehrliche, reinliche und alleinstehende Frau sucht zum 1. Mai Aufwartung. Zu erfragen Mühlberg 5.

2 Wohn. sind sof. zu beziehen Feldstr. 1. Näh. bei Fr. **Binneweiß,** gr. Märkerstr. 18.

Eine kl. möbl. St. zu vermiethen Bärgasse 12 am Markt.

Möbl. St. verm. Königsstr. 38, II.

Möbl. St. verm. gr. Rittergasse 18, II.

Eine möbl. Wohnung zu vermiethen Markt, Bärgasse 1.

Anst. Schlafstelle Markt, Bärgasse 1.

1 kl. Stübchen ist zu verm. u. 1. Juli zu beziehen Steg 9.

Möbl. Stube u. K. f. 1—2 Herren Berggasse 3, am Paradeplatz.

Eine fein möbl. St. u. K. zu vermiethen Bahnhofsstraße 12.

Anst. Schlafstellen Zapfenstr. 4.

1 Schlafstelle Leipzigerstr. 44.

Anst. Schlafst. m. K. Herrenstr. 11.

Anst. Schlafst. Schmeerstr. 19, 2 Tr.

Anst. Schlafst. Kellnergasse 3, 2 Tr.

Wohnungs-Gesuch.

Ein Kaufmann sucht zum 1. Mai cr. in einem anständigen ruhigen Hause ein kleines, fein möblirtes Zimmer mit Bett. **Miethe** praenumerando. Adresse erbittet man sofort sub. **H. R. Nr. 40** poste restante **Magdeburg** einzusenden.

Eine Wohn. aus 2—3 St., 2 K., K. wird von einer Fam., aus 3 Pers. best., z. 1. Juli ges. Adr. bitte abzug. in. der Exped. d. Bl.

2 Kostgänger k. noch in einer Fam. theilnehmen. Näh. zu erfr. in d. Exp. d. Bl.

Auf dem Wege nach der Haide **„Tränmereien am französischen Kamin"** verloren. Gegen Belohn. abzug. in d. Exped. d. Bl.

Ein Thaler Belohnung dem Finder einer von der Post bis zur Universität verlorenen **neuen** Meerschaumspitze. Abzugeben **K. Schröter,** stud. agron., Wallstr. 11.

Ein kleiner brauner Hund mit weißer Brust, neusilbernem Halsband, gez. **W. S.** ist gestern an der Saale hinter der Weintraube abhanden gekommen und bitte um Rückgabe Halle, Rannischestr. 19.

Ein braunseidener Regenschirm ist am Bußtage im Dom irrthümlich mitgenommen worden. Man bittet denselben abzugeben Hedwigsstr. 4, 1 Tr.

Ein goldener Ring gefunden, abzuholen Steinbocksgasse 2, 1 Tr.

kl. Ulrichsstraße 15.
Reis und Rindfleisch.

Familien-Nachrichten.

Hierdurch beehre ich mich meine Verlobung mit Fräulein **Rosalie,** jüngsten Tochter des Herrn Kaufmann **Rosenfeld** in Uelzen bei Harburg, meinen Freunden, Bekannten und Gönnern ergebenst anzuzeigen.

Halle a/S. Kaufm. **Hademar Reuter.**

Sämmtliche Barbiergehilfen werden ersucht, **zu einer gemeinsamen Besprechung Dienstag den 30. April Abends 8 Uhr** in der **Mayer'schen Restauration, gr. Brauhausgasse 31,** zu erscheinen.

Kaiser Wilhelms-Halle.

Heute Eröffnung meiner Sommerterrasse mit Illumination.

Nesse.

Für die Redaction verantwortlich O. Bertram. — Druck der Buchdruckerei des Waisenhauses.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-629230-187204302/fragment/page=0004